

Pressestatement

Peter Driessen
Hauptgeschäftsführer
des
Bayerischen Industrie- und Handelskammertages, BIHK

anlässlich

der Pressekonferenz
IHK-Demografierechner Bayern
am 31. Januar 2012, 11:30 Uhr,
IHK-Akademie München, Raum B 110

Sehr geehrte Damen und Herren,

der demografische Wandel und der Fachkräftemangel werden die Arbeitswelt in den kommenden Jahren spürbar verändern. Ältere Arbeitnehmer rücken dabei zunehmend in den Fokus der Unternehmen. Doch viele Unternehmen wissen nicht, wie sich dieser Wandel auf ihre Personalstruktur auswirken wird.

Die bayerischen IHKs haben deshalb zusammen mit der WifOR Wirtschaftsforschung GmbH in Darmstadt den IHK-Demografierechner Bayern entwickelt.

Dieses kostenlose Analyseinstrument ermöglicht einen schnellen Überblick über die Altersstruktur und den Ersatzbedarf eines Unternehmens bis in das Jahr 2025, auch im Vergleich zur Branche und zur Region.

Der IHK-Demografierechner verknüpft unternehmensspezifische Daten mit der regionalen oder branchenspezifischen Fachkräfteentwicklung in Bayern. Bisher gibt es keinen frei zugänglichen Demografierechner, der diese Informationen bietet.

Warum brauchen die bayerischen Unternehmen einen Demografierechner?

Der bayerischen Wirtschaft geht es insgesamt gut. Aber ihr gehen die Fachkräfte aus. Zurzeit ist der Arbeits- und Ausbildungsmarkt zumindest in manchen Berufen so gut wie leergefegt. Im Dezember 2011 lag die Arbeitslosigkeit in Bayern bei 3,4 %, bei Jugendlichen unter 25 Jahren sogar bei 2,5 %. Im vergangenen Jahr blieb rund jeder fünfte Ausbildungsplatz im Freistaat unbesetzt. Auch 2012 werden viele bayerische Unternehmen vergeblich nach Fachkräften suchen. In einigen Berufen wie etwa bei Maschinenbau- oder Elektroingenieuren oder bei beruflich Qualifizierten mit Meisterabschluss ist der Mangel besonders ausgeprägt.

Diese hohe Nachfrage nach Fachkräften wird anhalten und der demografische Wandel wird den Mangel noch verschärfen, weil weniger Menschen dem Arbeitsmarkt zur Verfügung stehen.

Derzeit gibt es in Bayern 4,1 Millionen Fachkräfte, also Menschen mit einer dualen oder akademischen Ausbildung. Bis zum Jahr 2025 werden den Unternehmen 320.000 weniger Fachkräfte zur Verfügung stehen. Das ist ein Rückgang von 8 %.

Wenn aber die Betriebe keine Fachkräfte finden heißt das konkret, dass innovative Produkte nicht entwickelt werden, weil Entwicklungsingenieure fehlen. Aufträge nicht angenommen werden können, weil viele Stellen in der Produktion unbesetzt bleiben. Die Unternehmen verschenken damit Wachstums- und Wettbewerbschancen. Für Bayern bedeutet das einen Wohlstandsverlust für die gesamte Gesellschaft.

Bessere Wettbewerbsbedingungen haben deshalb diejenigen Unternehmen, die diese Entwicklung schon heute einkalkulieren und ihre Personalstruktur demografiefest ausrichten. Das heißt, sie müssen wissen

- wie die Altersstruktur der Belegschaft heute aussieht und wie sie sich bis 2025 verändert;

- welche Leistungsträger sie derzeit haben und wann diese voraussichtlich den Betrieb verlassen.

Diese Fragen können Unternehmen mit dem IHK-Demografierechner Bayern schnell und kostenfrei beantworten. Neben den bereits bestehenden Beratungs- und Informationsangeboten und dem Fachkräftemonitor stellen die bayerischen IHKs ihren Mitgliedsunternehmen ein weiteres Instrument für eine demografiefeste Personalpolitik zur Verfügung.

Was leistet der IHK-Demografierechner Bayern konkret?

Das neue Online-Instrument stellt die Altersstruktur in einem Unternehmen und das Durchschnittsalter der Mitarbeiter allgemein und einzelner Berufsgruppen bis in das Jahr 2025 dar.

Der Unternehmer kann ablesen, wie viele Stellen, die durch Rente oder Fluktuation frei werden, er jährlich neu besetzen muss. Diesen so genannten Ersatzbedarf kann er auch für einzelne Berufsgruppen ermitteln.

Altersstruktur und Durchschnittsalter lassen sich mit Hilfe des IHK-Demografierechners auch im Branchen- oder Regionenvergleich darstellen. Diese Information erleichtert es den Unternehmen, sich selbst einzuschätzen und ihre Personalmaßnahmen auch entsprechend der Wettbewerbssituation in der Region auszurichten.

Zusätzlich zu den Auswertungen der Strukturdaten erhalten die Unternehmen Handlungsansätze für eine demografiefeste Personalpolitik. So gibt es zum Beispiel praxisbezogene Tipps, wie man erfolgreich Auszubildende anwerben kann oder was einen altersngerechten Arbeitsplatz ausmacht.

Wie funktioniert der IHK-Demografierechner Bayern?

Die Schnellversion liefert in wenigen Minuten einen ersten Überblick über die demografische Situation der Belegschaft im Branchen- und Regionenvergleich. Hierfür sind nur wenige Eingaben erforderlich.

Die Detailversion liefert die Analyse für einzelne Berufe. Dabei muss lediglich die Altersstruktur einzelner Berufe, die für den Unternehmenserfolg besonders wichtig sind, eingegeben werden. Damit kennt das Unternehmen nicht nur die Auswirkungen des demografischen Wandels auf die gesamte Belegschaft, sondern auch für die einzelnen Berufe.

Der Nutzer kann jederzeit von der Schnellversion in die Detailversion wechseln, ohne dass Eingaben verloren gehen.

Die Eingabeoberfläche ist intuitiv bedienbar. Ein ausführlicher Fragen-Antworten-Katalog und Informationen direkt bei den jeweiligen Eingabefeldern bieten zusätzliche Unterstützung.

Das Instrument visualisiert auch alternative Personalstrategien, denn die Eingaben können beliebig variiert werden. Die Unternehmen können so testen, wie es sich langfristig auf ihre Altersstruktur auswirkt, wenn beispielsweise überwie-

gend junge Mitarbeiter oder ältere Mitarbeiter eingestellt werden.

Herr Dr. Ostwald wird Ihnen gleich anhand praktischer Beispiele darstellen, wie der Demografierechner funktioniert.

Welchen Nutzen bringt der Demografierechner Bayern?

Mit diesem Online-Instrument können Unternehmen schnell und kostenfrei die Auswirkungen des demografischen Wandels auf den eigenen Betrieb bewerten und vor allem anschaulich und transparent abbilden.

Sind Altersstrukturen und nötige Nachbesetzungen für die kommenden Jahre bekannt, kann der Unternehmer seine Personalstrategie gezielt darauf abstimmen und konkrete Handlungsansätze ableiten – angefangen bei verstärkter Aus- und Weiterbildung, über gezielte familienfreundliche Personalmaßnahmen, altersgerechte Ausgestaltung der Arbeitsplätze bis hin zur Suche im Ausland.

Der IHK-Demografierechner ist eine Weiterentwicklung des IHK-Fachkräftemonitors Bayern, den ebenfalls die WifOR für uns entwickelt hat und den wir im März 2011 vorgestellt haben. Er zeigt das Angebot und die Nachfrage nach Fachkräf-

ten insgesamt, in einzelnen Berufen, Regionen und Branchen bis zum Jahr 2025.

Durch die Verknüpfung mit den Daten des Fachkräftemonitors können nun erstmals in einem Demografierechner unternehmensspezifische Daten mit der regionalen oder branchenspezifischen Fachkräfteentwicklung in Bayern abgeglichen werden.

Der Nutzer kann ermitteln, wie die Arbeitsmarktsituation für die gesuchten Fachkräfte zu dem Zeitpunkt aussieht, zu dem er offene Stellen nachbesetzen muss – sowohl in der Region wie für die einzelnen Branchen.

Wenn er also weiß, dass in sechs bis acht Jahren ein großer Teil seiner Meister in Rente geht und zu diesem Zeitpunkt diese Qualifikation besonders schwer auf dem Arbeitsmarkt zu finden sein wird, muss er frühzeitig für entsprechenden Nachwuchs in den eigenen Reihen sorgen oder mit altersgerechten Arbeitsbedingungen versuchen, altgediente Meister länger als üblich im Unternehmen zu halten. Damit ist nicht nur die Stelle besetzt, sondern das Unternehmen kann sich das Expertenwissen seiner erfahrenen Mitarbeiter länger im Unternehmen bewahren.

Der IHK-Demografierechner kann durch die Verknüpfung mit dem Fachkräftemonitor diese Informationen geben. Bisher

gibt es keinen frei zugänglichen Demografierechner, der diese Informationen bietet.

Ab heute steht das Instrument auf den Internetseiten der bayerischen IHKs zur Verfügung.

Herr Dr. Ostwald wird Ihnen jetzt anhand eines konkreten Beispiels die Funktionsweise des IHK-Demografierechners vorstellen.